

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur; Das Feature;Freistil;Mikrokosmos - Die Kulturreportage ; Deutschlandfunk vom 01.September bis einschl. 30.September 2018

Sonntag, 02. September 2018

20.05 Freistil

Zimmerreisen
In 80 Klicks um die Welt
Von Manuel Gogos
Regie: Thomas Wolfertz
Produktion: DLF 2015

1794 machte der französische Autor Xavier de Maistre mit seinem Buch ‚Reise um mein Zimmer‘ als erster die Dielenritze zum Breitengrad. 1873 veröffentlicht Jules Verne den Roman ‚In 80 Tagen um die Welt‘ und auch Phileas Fogg, der Held der Geschichte, fährt erst im Ohrensessel seines Londoner Reformclubs mit seinem Finger den Globus ab, ehe er wirklich zu seiner berühmten Weltumrundung aufbricht. Heute ist der Clubsessel zur Cyberlounge geworden. Der telematische Mensch braucht das Zimmer nicht mehr zu verlassen, denn die Bilder reisen zu ihm: Digitale Kartendienste machen es möglich, virtuell auf der Route 66 unterwegs zu sein oder in den Steinkreis von Stonehenge zu treten. „So wird die Weltreise zum Couch-Vergnügen!“, wirbt etwa ein großer Internetkonzern. Doch gibt es eine wirkliche Erfahrung der Welt - ohne Er-Fahrung der Welt?

Bemerkung: P50211 - Wiederholung vom 01.11.2015

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 04. September 2018

19.15 Das Feature

Tante Trude
Erinnerungen an einen Euthanasiemord
Von Johanna Herzing
Regie: Claudia Kattaneck
Produktion: DLF 2016

„Wir haben sie besucht und ihr eine Orange mitgebracht - die hat sie mit der Schale aufgegessen. Man hat sie einfach verhungern lassen.“ So lautet eine oft wiederholte Erzählung in meiner Familie, wenn es um das Schicksal von Tante Trude geht. Seltsamerweise gaben wir Nachgeborenen uns damit zufrieden. Schuld an Tante Trudes Tod waren die Nazis, was gab es da weiter zu fragen? Gertrud Ferchland war die Schwester meiner Urgroßmutter, eine alleinstehende Architektin und Lehrerin, von den meisten ihrer Angehörigen hoch verehrt ob ihrer Intelligenz und ihres Fleißes. Sie starb im Februar 1943 in der Heil- und Pflegeanstalt Meseritz-Obrawalde in der damaligen Provinz Pommern. Mit großer Wahrscheinlichkeit wurde sie dort Opfer des sogenannten Euthanasie-Programms der Nationalsozialisten. Das Klinikpersonal in Meseritz-Obrawalde tötete Tausende Patienten durch gezielte Vernachlässigung, durch Mangelernährung oder Gifteinjektionen. In der offiziellen deutschen Erinnerungskultur hatten die Euthanasie-Opfer lange Zeit keinen festen Platz, im Familiengedächtnis sah es oft ähnlich aus. Eine Spurensuche am Ort des Verbrechens und in der Erinnerung der Angehörigen und nachfolgenden Generationen.

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Freitag, 07. September 2018

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

042 Müll für Millionen
Von Manuel Waltz

Die meisten Menschen wollen mit ihrem Müll so wenig wie möglich zu tun haben - schnell weg damit. Dabei schlummert in den Abfällen ungeahntes Potential: Energie und wertvolle Metalle zum Beispiel. Das Müllgeschäft ist ein Millionenbusiness, Tendenz steigend. Und Deponien sind zu High-Tech-Unternehmen geworden, die aus dem Müll rausholen, was rauszuholen ist. Etwa 450 kg Haushaltsmüll produziert jeder Bundesbürger im Jahr: Papier und Plastik, Bioabfälle, Glas. Einiges davon landet auf der Deponie Cröbern in der Nähe von Leipzig. Dort werden die Abfälle voneinander getrennt, vieles wird verbrannt, manches recycelt oder deponiert. Willkommen in einer Welt der Gärungshallen, endlosen Rollbänder und riesigen Magneten.

Redakteur: Seibt, Anna

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1383

20.10 Das Feature

„Er arbeitete umsichtig und gewissenhaft“
Über den Krankenhausmörder Niels Högel
Von Rosvita Krausz
Produktion: Dlf 2018

„Er arbeitete umsichtig, gewissenhaft und selbstständig. In kritischen Situationen handelte er überlegt und sachlich richtig.“ So steht es im Arbeitszeugnis für Niels Högel, ausgestellt am Klinikum Oldenburg 2002. Kurz zuvor war ihm wegen Mordverdachts gekündigt worden. Wieso verhinderte niemand, dass er danach im Klinikum Delmenhorst weiter mordete?

Mariya Tüter leidet bis heute an Depressionen und Panikattacken. Gegen dessen Willen brachte sie ihren Mann Adnan Tüter in die Delmenhorster Klinik, dort fiel er dem Krankenhausmörder Niels Högel zum Opfer. Christian Marbach verlor seinen Großvater. Gleich zweimal hintereinander injizierte Högel dem frisch Operierten das tödliche Gift, um ihn dann wiederzubeleben und als Held dazustehen. Doch die zweite Wiederbelebung scheiterte. Jürgen Röpel, Gebäudemanager aus Bremen, wurde von der Kripo erst 12 Jahre nach dem Tod seiner Mutter Renate mitgeteilt, dass sie ermordet wurde.

An kaum einem anderen Ort ist der Mensch dem Wohlwollen anderer so ausgeliefert wie im Krankenhaus. Doch immer wieder werden Pflegekräfte zu Mördern ihrer Patienten. 1986 die Krankenschwester Martina R. in Wuppertal. 2006 der Pfleger Rainer L. in Gütersloh. 2016 die Hebamme Regina K. in München.

Der bereits zu lebenslänglicher Haft verurteilte Rettungssanitäter Niels Högel, der auf der Intensivstation des Krankenhauses Delmenhorst und vorher in Oldenburg tötete, steht ab Ende Oktober 2018 erneut vor Gericht. 120 Nebenkläger wollen in dem Prozess erfahren, wie ihre Angehörigen ums Leben kamen. Für diese Taten wird Högel erst 18 Jahre nach dem ersten Mord zur Verantwortung gezogen. Warum haben so viele Vorgesetzte und Kollegen weggesehen, warum blieb die Justiz so lange untätig? Und wie leben die Angehörigen der Opfer damit?

Redakteur: Klopp, Tina

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541

Sonntag, 09. September 2018

20.05 Freistil

Raw Power
Die Iggy-Pop-Story
Von Christian Möller
Regie: Matthias Kapohl
Produktion: WDR 2017

Wenn er mit freiem Oberkörper über die Bühne sprintet und Stagediving macht, wirkt Iggy Pop auch mit seinen mittlerweile 71 Jahren oft wie der wildeste Typ im Raum. Und das, obwohl Teile seines Publikums altersmäßig seine Enkel sein könnten. Dass er es überhaupt bis hierhin geschafft hat, ist alles andere als selbstverständlich. Seine extreme Lebensweise hat ihn mehr als einmal ganz nah an den Abgrund gebracht. Von den Gründungsmitgliedern seiner legendären Band The Stooges hat er als Einziger bis heute überlebt. Was ist es, das ihn so ‚unkaputtbar‘ macht? Woher kommt die Raw Power, die er ausstrahlt? Was ist der popkulturelle Impact des James Newell Osterberg, auf dessen Konto Hits wie ‚The Passenger‘ und ‚Lust For Life‘ gehen? Ein Antwortversuch mit Weggefährten, Bewunderern und natürlich Iggy Pop selbst.

Bemerkung: P50212 - Übernahme WDR 18.04.2017

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 11. September 2018

19.15 Das Feature

Lifta
Was Palästinenser und Juden über ein leeres Dorf erzählen
Von Brigitte Jünger
Regie: Axel Scheibchen
Produktion: Dlf 2018

Von sehr viel Grün überwucherte Ruinen auf einem Hügel am westlichen Stadtrand Jerusalems - so erscheint dem Fremden das Dorf Lifta. Es ist eine Bühne für widerstreitende Geschichten und Erinnerungen. Beim Rundgang mit ehemaligen Bewohnern werden sie laut: Der Palästinenser sieht sich als jungen Mann auf einem Lastwagen mit der Familie aus dem Dorf fliehen. Er beklagt den Verlust uralter palästinensischer Dorfkultur. Der andere, ein jüdischer Flüchtling aus dem Irak, fand in Lifta ein erstes Zuhause. Er spricht von der Erfüllung des Traums vom unabhängigen jüdischen Staat.

70 Jahre nach der Gründung Israels sind die Sichtweisen von Juden und Palästinensern auf ein und dieselbe Sache nach wie vor extrem konträr - besonders dann, wenn es um ein Stück Land geht. Denn das Dorf Lifta ist am Ende leer geblieben, und es gibt auch diejenigen, die darin eine Chance sehen: Archäologen, Landschaftsgärtner, Biologen und Aktivisten glauben an das Potenzial des Ortes, allen etwas über ihre gemeinsame Geschichte zu erzählen. Und sie schätzen vor allem eins: das grüne Biotop.

Redakteur: Bajohr, Ulrike

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1503

Freitag, 14. September 2018

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

043 Die Musterhaussiedlung
Von Sammy Khamis

Der Traum vom Eigenheim lässt sich genau bemessen: 160 Quadratmeter, zwei Stockwerke, ein Garagenplatz. So sieht das durchschnittliche deutsche Fertighaus aus. Wer dennoch ein wenig Individualität will, der sucht sich sein Modell in einer Musterhaussiedlung aus. 24 dieser Fertighäuser stehen am Autobahnkreuz Köln-West. Von 11.00 bis 18.00 Uhr können hier angehende Bauherren und -herrinnen für 4 € Eintrittsgeld schon mal ein Gefühl für ihr neues Heim bekommen. In den Häusern warten Verkäuferinnen und Verkäufer darauf, die Besucher herumzuführen und ihnen ihren Traum vom Eigenheim zu erfüllen. Ein Traum, der trotz austauschbarer Architektur, trotz stattlicher Kosten und trotz teurem Baugrund seit Jahrzehnten in unterschiedlichen Variationen geträumt und verwirklicht wird. Und dazu beiträgt, dass sich Deutschlands Neubausiedlungen immer weiter ausbreiten.

Redakteur: Seibt, Anna

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1543

20.10 Das Feature

Frauen, die den Takt angeben
Dirigentinnen - ein Phänomen der Neuzeit
Von Sabine Fringes
Regie: Helga Mathea
Produktion: Dlf 2018

„Dirigentinnen verstören das Orchester mit ihrer sexuellen Energie“, sagte der russische Dirigent Vasily Petrenko. Rund 130 Orchester gibt es in Deutschland, doch kaum mehr als eine Handvoll wird von Frauen geleitet. Betreten sie die Bühne, geht's automatisch gleich ums Aussehen: Trägt sie Frack - die Uniform des Dirigenten? Frauen müssen ihre ganz persönliche Kleidungslösung finden - und bieten schon dadurch Gesprächsstoff, der von der musikalischen Leistung ablenkt. Doch woran liegt es wirklich, dass Dirigentinnen immer noch Exoten sind? Was macht überhaupt ein gutes Dirigat aus? Frauen, die es an die Spitze geschafft haben oder noch auf dem Weg dahin sind, gewähren Einblick in ihr Leben und Arbeiten. Darunter Romely Pfund. In den 1990er-Jahren war sie die einzige Frau an der Spitze eines Profiorchesters in Deutschland - und wurde Mentorin des Dirigentinnen-Förderprojektes des Landes NRW. An ihm nimmt die junge israelische Dirigentin Bar Avni teil. Junge Dirigenten brauchen vor allem Erfahrung, wie die Prozesse in einem Orchester ablaufen. „Die Magie entsteht nur zusammen.“

Redakteur: Klopp, Tina

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541

Sonntag, 16. September 2018

20.05 Freistil

Der Trip nach Asnidhi
Zum 50-jährigen Jubiläum der Internationalen Essener Songtage
Von Joachim Palutzki
Regie: Susanne Krings
Produktion: Dlf 2018

„Let's take a trip to Asnidhi“ hieß das Motto für die spektakuläre Abschlussveranstaltung der Internationalen Songtage, die vom 25. bis zum 29. September 1968 in Essen stattfanden. Asnidhi: So lautet zur Zeit ihrer Gründung im neunten Jahrhundert der Name der Stadt Essen.

Mit über 200 teilnehmenden Künstlern aus zehn Ländern waren die Songtage ein kulturelles Großereignis von europäischer Bedeutung. Die richtungsweisenden Auftritte von Bands wie Amon Düül, Guru Guru, Tangerine Dream oder auch Frank Zappas The Mothers of Invention stießen jedoch in der bürgerlichen Nachkriegsgesellschaft auf Unverständnis und die zeitgenössische Presse kritisierte das Festival als ein Chaos aus Lärm, Sex und Drogen. Der Trip nach Asnidhi war tatsächlich aber die Geburtsstunde einer eigenständigen deutschen Rockmusik und Quelle der Inspiration für viele nachfolgende Musiker.

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 18. September 2018

19.15 Das Feature

Zwei Opfer, ein Täter - Zwei Kindersoldaten und der Internationale Strafgerichtshof
Von Elsbeth Bräuer und Minh Thu Tran
Regie: Claudia Kattanek
Produktion: Dlf/WDR 2018

Zwei Jungen werden von einer ugandischen Miliz verschleppt und als Kindersoldaten rekrutiert. Jetzt steht der eine als Kriegsverbrecher vor dem Internationalen Strafgerichtshof - der andere arbeitet für die Institution.

Dominic Ongwen wächst in der Lord's Resistance Army auf, wird rasch zu einem der gefürchtetsten und mächtigsten Kommandanten der LRA. Der Prozess gegen ihn ist das bislang größte Verfahren am Gerichtshof. Ongwen werden Überfälle auf vier Flüchtlingscamps und damit 70 Verbrechen zur Last gelegt.

Jimmy Otim gelingt nach neun Monaten die Flucht. Mit Bestnoten beendet er seine Schulausbildung. Er wird Aktivist für die Hilfsorganisation Human Rights Watch und studiert. In Uganda trifft er die Gemeinden, die Opfer der Überfälle wurden, dokumentiert Entführungen und erklärt den Menschen das komplexe Prozedere am Strafgerichtshof. Wie viele der Opfer verfolgt Otim den Prozess vom Bildschirm aus - etwa bei den Screenings, die er organisiert. Die beiden Männer sind einander noch nie begegnet. In diesem Prozess kreuzen sich ihre Biografien, die gegensätzlicher nicht sein könnten.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Freitag, 21. September 2018

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

026 Die Umsatzköniginnen
Von Elisabeth Veh
(Wdh. vom 13.4.2018)

In Zeiten, in denen Onlineshops das große, schnelle Geld bedeuten, erscheint Teleshopping wie aus einem anderen Jahrtausend. Vielleicht zu Unrecht. Denn 39.000 Mal am Tag klingelt bei HSE24 das Telefon, nach Angaben des Senders verlassen täglich 37.000 Pakete das eigene Logistikzentrum. Der Münchner Sender HSE24 ist der älteste und erfolgreichste Teleshoppingkanal in Deutschland. Nach wie vor besteht sein Kerngeschäft in 16 Stunden Verkaufsfernsehen mit teils prominenten Moderatorinnen und Moderatoren, darunter ein ehemaliger Fußballprofi und eine frühere Opernsängerin. Wie schafft man Einkaufserlebnisse und wer will die heutzutage eigentlich noch am Fernsehgerät haben? Eine Reportage aus der Welt der absurden Produkte, unbekanntem Bedürfnisse und der Rhetorik der Selbstbelohnung.

Redakteure: Seibt, Anna; Bajohr, Ulrike; Schäfer, Barbara

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1543

20.10 Das Feature

Ich erwarte den Schlag
Das kurze Leben des Ulrich Preuß
Von Alexa Hennings
Regie: Burkhard Reinartz
Produktion: Dlf 2016

Am 19. Oktober 2000 wird Ulrich Preuß, Literaturpreisträger des Landes Brandenburg, tot in seiner Potsdamer Wohnung aufgefunden. Laut Staatsanwaltschaft muss der Todeszeitpunkt zwischen dem 12. und dem 16. Oktober gelegen haben. Am 14. aber hatte er noch in einer Kneipe gezecht. Was geschah danach? 39 Jahre wurde Ulrich Preuß. Zu DDR-Zeiten war er Dekorateur bei der DEFA und Klotmann in Sanssouci. Es nahm ihm keiner ab, was er schrieb: zu kafkaesk. Zu realistisch?

1990 erschien sein erstes Buch ‚Wer hat die Ratte Erwin umgebracht?‘. Theaterarbeiten folgten, meist inszenierte er selbst. In der Presse Lob und Verrisse. Aber: keine Spuren bei Amazon und ZVAB. Sein Hörspiel auf einer Tonbandspule, seine Musik auf einer selbstgebrannten CD, ein Interview im Rundfunkarchiv. Dazu die unverlangt eingesandten und wieder zurückgeschickten Manuskripte. Sie lagern bei seinem Bruder in Potsdam. Listig hatte Ulrich ein paar Seiten zusammengeklebt, um zu prüfen, ob überhaupt jemand hineingesehen hatte.

Bemerkung: P50171 - Wiederholung vom 26.08.2016

Redakteur: Bajohr, Ulrike

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1503

Sonntag, 23. September 2018

20.05 Freistil

Das Vergnügen feiner Geister
Über die Bosheit
Von Rolf Cantzen
Regie: Philippe Bruehl
Produktion: DLF 2015

Bosheit vergeistigt, weil sie eine Gelegenheit ist, Geist zu bekommen und fein zu werden, schreibt Friedrich Nietzsche in seinem Buch ‚Jenseits von Gut und Böse‘. Boshaftigkeit hat etwas mit Intelligenz, mit Verstand zu tun, mit dem Willen zu schaden, fein zu tricksen, geschickt zu täuschen, raffiniert zu manipulieren. Wer boshaft ist, handelt nicht im Affekt, ist nicht von Gefühlen der Wut oder des Zorns überwältigt. Bosheit ist nicht immer nett für die soziale Mitwelt, aber sie schult den Verstand und macht fit für die Härten des Alltags. Zu unterscheiden ist das Böse von der Bosheit. Das Böse ist absolut, die Bosheit enthält nur eine Dosis Böses - ist dem Bösen aber keinesfalls vollständig ausgeliefert.

Bemerkung: P50211 - Wiederholung vom 12.07.2015

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 25. September 2018

19.15 Das Feature

Money from nothing
Wie unser Geld wirklich entsteht
Von Vivien Leue
Regie: Matthias Kapohl
Produktion: Dlf 2018

Der größte Teil unseres Geldes wird nicht von der Zentralbank geschaffen, sondern von den Banken. Und zwar einfach so, aus dem Nichts. Die Tatsache ist weitgehend unbekannt. Aber sie gefährdet zunehmend die Stabilität unseres Finanzsystems. Kritiker fordern eine neue Geldordnung. Banken verleihen Geld, das sie sich vorher selbst geliehen haben. Von Sparern oder von der Zentralbank. Soweit das Lehrbuchwissen und soweit so falsch. Denn Banken können Kreditnehmern Geld einfach so gutschreiben, ohne vorher Geld von Dritten einzusammeln. Anders als viele glauben, hat die Zentralbank deshalb kaum Möglichkeiten, die Geldmenge wirklich zu steuern. Das ist ein Problem, meint unter anderem Thomas Mayer, ehemaliger Chefvolkswirt der Deutschen Bank. Diese Geldschöpfung durch die Banken destabilisiert immer wieder unser Finanzsystem. Selbst renommierte Volkswirtschaftsprofessoren wie Peter Bofinger haben das Problem lange nicht gesehen. Bofinger hat inzwischen sein Lehrbuch entsprechend korrigiert.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Freitag, 28. September 2018

20.10 Das Feature

Hundemenschenwelten

Oder: „Das Heimelige ist der Ort, an dem das Unheimliche lauert.“

Von Barbara Eisenmann

Regie: die Autorin

Produktion: Dlf/SWR 2018

Der Hund ist das Haustier, das dem Menschen sozial am nächsten steht. *Canis lupus familiaris* lautet sein wissenschaftlicher Name. Auch genetisch sind Hund und Mensch sich nah. Der Hund leidet an Krankheiten wie Epilepsie, Neurodermitis, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs. Die Hundemenschenbeziehungen haben sich allerdings historisch immer wieder verändert. Heute findet einerseits eine philosophische Aufwertung von Lebewesen statt: Hunde als Gesellschaftsmitglieder, als Konsumenten, als *companion species* oder Gefährt*innen-Spezies. Andererseits intensiviert sich die ökonomische Verwertung von Leben in Form von Körperstoffen und Körperdaten: Hunde als gentechnisch manipulierte Modelle, als Waren, als Klone. „*Canis lupus familiaris*, in der Tat: das Heimelige ist der Ort, an dem das Unheimliche lauert“, schreibt die kalifornische Biologin, Feministin, Wissenschaftstheoretikerin und unorthodoxe Marxistin Donna Haraway.

Redakteur: Bajohr, Ulrike

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1503

Sonntag, 30. September 2018

20.05 Freistil

Schiefe Töne

Eine Sanges-Geschichte von Scham und Scheitern

Von Florian Felix Weyh

Regie: Philippe Bruehl

Produktion: Dlf 2018

Gut sprechen kann der Autor und Moderator Florian Felix Weyh. Aber wenn er seine Stimme zum Gesang erhebt, wird es peinlich für ihn und peinigend für andere. Er kann nicht singen - beherrscht die Technik nicht und vor Panik, dass er sich mit seinen schiefen Tönen bis aufs Mark blamiert, bekommt er Herzrasen. Trotzdem will er seit jeher singen. Was tun? Bis ans Lebensende die Stimmbänder davon lassen und souverän ein sprechender Nichtsänger bleiben? Oder sich wagemutig aufs Feld von Scham und Scheitern begeben? Gewiss ist er kein Einzelfall, das beweisen ‚Ich-kann-nicht-Singen‘-Chöre in etlichen Städten. Also heißt es Leidensgenossen suchen, Rat und Schulung in Anspruch nehmen und dem Risiko ins Auge blicken, dass er am Ende als komplett amüsischer Mensch dasteht.

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603